IMT Nuremberg Archives

H – 3756

International Court of Justice

Broschek & Co
Buchdruckerei und Tiefdruckanstalt
Schriftleitung Hamburger Fremdenblatt
Archiv und Bibliothek

H3756 – 0002

H3756 - 0003

Aus:Archiv für publizitistische Arbeit (intern.Biogr.Archiv)

F r a n z von P a p e n

(Deutscher Staatsmann)

Franz von Papen wurde am 29. Oktober 1879 in Werl in Westfalen geboren. Er ergriff die Offizierslaufbahn, wurde am 15.3.1898 Leutnant in 5. Ulanen-Regiment in Düsseldorf. Nach dem Besuch der Kriegsakademie wurde er im Frühjahr 1911 unter Versetzung zum 1 Garde-Ulanen-Regiment zum Grossen Generalstab kommandiert, in welchen er dann am 22. 3. 1913 als Hauptmann versetzt wurde. Bald darauf wurde er als Militärattachee zur Botschaft in Washington und bei der Gesandtschaft in Mexiko kommandiert. Dort soll er nach Beginn des Weltkrieges, wie ihm nachgesagt wurde, den amerikanischen Munitionstransporten allerhand Schwierigkeiten gemacht haben. Auf Beschwerde des amerikanischen Staatssekretärs Lansing wurde v. P.schliesslich im Spätherbst 1915 nach Deutschland zurückgerufen. Bei der Rückreise wurde sein Gepäck völkerrechtswidrig beschlagnahmt und daraus mehrere Aktenmappen konfiziert, aus denen man ihm Sabotage nachweisen wollte.

v. P. wurde dann als Generalstabsoffizier bei der 4. Garde-Infanteriedivision an der Somme und anderen Abschnitten an der Westfront sowie als Bataillonskommandeur verwandt und am 16.9.1917 zum Major befordert. Später war er dann Generalstabschef der 4.türkischen Armee unter Liman von Sanders. Die Gerüchte, die während der Wahlkampagne im Oktober 1932 durch die Presse gingen, als ob P.im Jahre 1917 den erkrankten General Liman gefangen gesetzt und eigenmächtig die Eroberung Jerusalems vorgenommen habe, hat P. in einem an die Witwe des Marschall als völlig unrichtig erklärt.

Nach dem Zusammenbruch wandt ersich der Politik zu. Als Katholik schloss er sich dem Zentrum an und war Abgeordneter bei Preussischen Landtage von 1921 bis 1928, wo er auf dem äussersten rechten Flügel des Zentrums oft scharf gegen den Parteiführer frondierte. dadurch brachte er sich immer mehr in Gegensatz zu der Parteileitung die ihn dann auch bei der Lantagswahl vom 24.4.1932 nicht wieder aufstellte. Es gelang ihm aber dennoch als Grossaktionär der "Germania" dieses Blatt mehr und mehr nach rechts umzusteuern.

Da erfolgte der Rücktritt des Kabinetts Brüning und seine Berufung zur Bildung des neuen Kabinetts. Der damalige Parteiführer des Zentrums K

H3756 – 0004

trums Kaas wollte ihm dazu nicht die Genehmigung geben. Auf besonderen Wunsche des Reichpräsidenten von Hindenburg bildete er jedoch dann aber doch Anfang Juni 1932 unter Austritt aus der Zentrumspartei unter Niederlegung des Vorsitzes im Aufsichtsrat der"Germania" am 1.6.1932 das neue Kabinett, was sofort eine scharfe Kampfanlage der Zentrumspartei zur Folge hatte. Auch die NSDAP trat sehr bald zur"Baronsregierung" in Opposition, sodass sich das neue Kabinett im Grunde genommen nur auf die Deutschnationalen und einen Teil der Volkspartei stützte. Trotzdem war es Wegbereiter für die Machtergreifung für Adolf Hitler. Eine der ersten Regierungshandlungen Papens war die Absetzung der preussischen Regierung Braun-Severing und die Vereinigung der Regierungsgewalt Reich-Preussen in seiner Hand, in Preussen als Reichkommissar, (20.7.1932). v. Papen war auch der erste Deutsche Reichskanzler, der es persönlich wagte, in Lausanne , wo die politischen Schulden Deutschlands auf einer Konferenz praktisch begraben wurden, am 28.6.193 gegen die Diskriminierung Deutschlands aufzutreten. Die Reichstagswahl am 31.7. eine Folge seiner Auflösung durch von Papen, am 4.6., brachte der NSDAP einen enormen Zuwachs, sodass von Papen dem Führer dieser nun stärksten Partei das Angebot der Beteiligung an der Regierung als Vizekanzler machte, was jedoch von Adolf Hitler am 13.8. abgelehnt wurde. Der am 30.8. zusammen getretene neue Reichstag wurde bereits am 12.9. wieder aufgelöst. Die neuen Wahlen brachten zwar der NSDA einen nicht unbedeutenden Abruch, den die reigeungsstützenden Parteien aber keinen Gewinn, sodass die Regierung von Papen, nach vergeblichen Verhandlungen mit den Parteiführern am 17.11. 32 zurück trat. Dem scheidenden Reichskanzler widmete der Reichspräsident , nachdem die neue Regierung durch den Reichswehrminister von Schleicher gebildet worden war, ein Abschiedsschreiben in ganz besonders anerkennender Weise (Presse vom 5.12.1932).

Die in den ersten Tagen des Januar 1933 erfolgte Zusammenkunft mit Hitler in dem Hause des Bankiers Baron von Schröders in Köln, kann auf seine Initiative zurück geführt werden. Wenn auch von Schröder der Vermittler gewesen ist. Über diese Zusammenkunft gaben von Papen sowohl auch als Hitler nachträglich öffentliche Erklärungen ab.(Presse vom 6.1.1933),als Kabinett der nationalen Konzentration bildete sich dann nach dem schnellen schnellen Sturz von Schleichers vom 28.1.33 am 30. 1. 33 die Regierung Hitler-von Papen-Hugenberg-Seldte, in der von Papen ~~xxxxxxxxxxxxxxxx~~ Stellvertretender Reichskanzler und Reichskommissar für Preussen wurde. am 1.2. erliess diese Regierung einen Aufruf an das deutsche Volk. Bei der Wahl am 5.3.33 wurde von Papen auf der Liste'Kampfbund Schwarz Weiss Rot gewählt,ebenso später bei der Wahl vom 12.11.33. auf der Einheitsliste.

Am 11. 4. 33 wurde von Papen nach Ernennung des Reichsstatthalter auf seinen Antrag von dem Amt des Reichskommissars für Preussen ent-

H3756 – 0005

bunden. Er stand aber als Vizekanzler dem Führer für besondere Aufgaben weiterhin zur Verfügung. Durch mehrfache Besuche in Rom bereitete er zum Beispiel das Konkordat zwischen dem Deutschen Reich und der Römischen Presse vor dass am 8.7.33 abgeschlossen wurde. Eine neue Aufgabe wurde von Papen infolge Kabinettsbeschluss vom 15. 11.33, durch den er zum Saa Befolmächtigten der Reichsregierung ernannt wurde. Eine starke Hervorhebung seiner Verbundenheit mit Hitler brachte dessen Schreiben an von Papen vom 27.7.34 anlässlich der beabsigtigen Bestellung von Papens zum ausserordentliche nur dem Reichskanzler verantwortlichen Gesandten in Wien das Dokument seiner Ernennung und Handschreiben an von Papen tragen die letzten Unterschriften die Reichspräsident von Hindenburg vor seinem Hinscheiden am 2.8.34 gegeben hat. bevor er nach Wien abreiste, überbrachte er dem Reichskanzler dass ihm von dessen Sohn übergebene politische Testament des verewigten Reichspräsidenten, dass am 16.8.34 veröffentlicht wurde.

Am gleichen Tage überreichte von Papen in Wien sein Beglaubigungsschreiben. Am 14. Juli 1936 brachte er ein Übereinkommen Deutschland-Oesterreich zustande, dass den Weg zur vollständigen Beseitigung aller Schwierigkeiten freizumachen schien. Daraufhin ernannte ihn der Führer am 27.7.36 zum ausserordentlichen bevollmächtigten Botschafter in besonderer Mission. Als dann der österreiische Bundeskanzler von Schuschnigg über neue Abmachungen, die eine bessere Wirksamkeit des Übereinkommens vom 14.7.36 sicherstellen sollte, mit dem der Führer auf dem Obersalzberg verhandelt hatte, und wiederum anscheinend ein volles Einvernehmen am 12.2.38 zwischen den Regierungen erzielt worden war, wurde von Papen noch im Februar 1938 aus Wien abberufen. Nach der dann durch die Ereignisse des März 1938 bewirkten Eingliederung Österreichs ins Deutsche Reich hatte von Papen noch die Genugtuung an der Seite des Führers des Einzug in Wien beiwohnen zu können, nachdem ihn der Führer in Würdigung seiner wertvollen Mitarbeit am 14.2.38 in die NSDAP aufgenommen und ihm das Goldene Parteiabzeichen verliehen hatte.

von Papen zog sich dann zunächst auf seine Besitzung Wallerfangen im Saargebiet zurück, jedoch griff der Führer bald auf ihn wieder zurück indem er am 18.4.39 von Papen zum Deutschen Botschafter in Ankara ernannte. Nach dem Zustandekommen des Deutsch-Russischen Nichangriffspaktes Ende August 1939 war in der Südosteuropäische Presse zu lesen, dass von Papen seit Anfang Juli geheime Verhandlungen mit Vertretern der Moskauer Regierung geführt habe die nun zur Frucht ausgereift seien. Dagegen gelang gelang es von Papen nicht die Türkeit vom Abschluss ihrer Vertragsbindungen mit Englang und Frankreich abzuhalten, die im Sommer 1939 zustande kamen. Jedoch blieb die Türkei bei Kriegsausbruch neutral und schloss infolge ihrer starken Absatzschwierigkeiten im Februar 1942

H3756 - 0006

auch wieder ~~auch wieder~~ ein Handelsabkommen mit dem Reich über einen Warenausstausch im Wert von 21 Millionen ~~trü~~türkischen Pfunden ab. Auch weiterhin gelang es von Papen die Türkei zum Stillhalten zu bewegen, bis diese sich, anscheinend infolge der Kriegslage doch veranlasst sah, am 1.8.44 die Beziehungen zum Duetschen Reich abzubrechen. Gleichzeitig wurden die wegen Beteiligung an dem in Ankara am 24.2.42 erfolgten Attentat an von Papen zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilten beiden Russen infolge eines eigens dazu erlassenen allgemeinen Amnestiegesetzes freigelassen. An von Papen wurden nach seiner Rückkehr in s Reich das Ritterkreuz des Kriegsverdienstordens mit Schwertern verliehen.

Von Papen ist seit 1905 mit einer Tochter des Saarländischen Grossindustriellen von Boch - Galhau, Inhaber der Keramischen Werke Villeroy & Boch, verheiratet. Der Ehe sind 4 Töchter und ein Sohn entsprossen.

D 632
GB 237

H3756 – 0007

I certify this to be, to the best of my knowledge, another example of the original printed article in ARCHIV FÜR PUBLIZISTISCHE ARBEIT on Franz von Papen, from which the copy used by me in my biographical notes on Papen, and submitted in photostat to the British War Crimes Executive, was taken.

Clifford J. Chadd

Research Department,

FOREIGN OFFICE.

21st January 1946.

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
GB Exhibit 237
Filed Jan 23, 1946

B 039513

Broschek & Co. Druckerei und Tiefdruckanstalt Schriftleitung Hamburger Fremdenblatt Archiv und Bibliothek

Aus : Archiv für publizistische Arbeit (Intern. Biogr. Archiv)

Franz von Papen

(Deutscher Staatsmann)

i Franz von P a p e n wurde am 29. Oktober 1879 in W e r l in Westfalen geboren. Er ergriff die Offizierslaufbahn, wurde am 15.3.1898 Leutnant im 5. Ulanen-Regiment in D ü s s e l d o r f . Nach dem Besuch der Kriegsakademie wurde er im Frühjahr 1911 unter Versetzung zum 1. Garde-Ulanen-Regiment zum Großen Generalstab kommandiert, in welchen er dann am 22.3.1913 als Hauptmann versetzt wurde. Bald darauf wurde er als M i l i t ä r a t t a c h e e zur Botschaft in W a s h i n g t o n und bei der Gesandtschaft in M e x i k o kommandiert. Dort soll er nach Beginn des Weltkrieges, wie ihm nachgesagt wurde, den amerikanischen Munitionstransporten allerhand Schwierigkeiten gemacht haben. Auf Beschwerde des amerikanischen Staatssekretärs Lansing wurde v. P. schließlich im Spätherbst 1915 nach Deutschland zurückgerufen. Bei der Rückreise wurde sein Gepäck völkerrechtswidrig beschlagnahmt und daraus mehrere Aktenmappen konfiziert, aus denen man ihm Sabotage nachweisen wollte.

v. P. wurde dann als G e n e r a l s t a b s o f f i z i e r bei der 4. Garde-Infanteriedivision an der Somme und anderen Abschnitten an der Westfront sowie als Bataillonskommandeur verwandt und am 16.9.1917 zum Major befördert. Später war er dann G e n e r a l s t a b s c h e f der 4. türkischen Armee unter L i m a n v o n S a n d e r s . Die Gerüchte, die während der Wahlkampagne im Oktober 1932 durch die Presse gingen, als ob P. im Jahre 1917 den erkrankten General Liman gefangen gesetzt und eigenmächtig die Eroberung J e r u s a l e m s vorgenommen habe, hat P. in einem Brief an die Witwe des Marschall als völlig unrichtig erklärt.

Nach dem Zusammenbruch wandte er sich der Politik zu. Als Katholik schloß er sich dem Z e n t r u m an und war Abgeordneter beim Preußischen Landtage von 1921 bis 1928, wo er auf dem äußersten rechten Flügel des Zentrums oft scharf gegen den Parteiführer frondierte. Dadurch brachte er sich immer mehr in Gegensatz zu der Parteileitung, die ihn dann auch bei der Landtagswahl vom 24.4.1932 nicht wieder aufstellte. Es gelang ihm aber dennoch als Großaktionär der „G e r m a n i a" dieses Blatt mehr und mehr nach rechts umzusteuern.

Da erfolgte der Rücktritt des Kabinetts B r ü n i n g und seine Berufung zur Bildung des neuen Kabinetts. Der damalige Parteiführer des Zentrums K a a s wollte ihm dazu nicht die Genehmigung geben. Auf besonderen Wunsch des Reichspräsidenten von H i n d e n b u r g bildete er

dann

H3756 - 0008

B 039514

Aus : Archiv für publizistische Arbeit (Intern.Biogr.Archiv)

dann aber doch Anfang Juni 1932 unter Austritt aus der Zentrumspartei unter Niederlegung des Vorsitzes im Aufsichtsrat der „Germania" am 1.6.1932 das neue Kabinett, was sofort eine scharfe Kampfansage der Zentrumspartei zur Folge hatte. Auch die NSDAP. trat sehr bald zur „Baronsregierung" in Opposition, sodaß sich das neue Kabinett im Grunde genommen nur auf die Deutschnationalen und einen Teil der Volkspartei stützte. Trotzdem war es Wegbereiter für die Machtergreifung durch Adolf Hitler. Eine der ersten Regierungshandlungen P.'s war die Absetzung der preußischen Regierung Braun-Severing und die Vereinigung der Regierungsgewalt Reich-Preußen in seiner Hand, in Preußen als Reichskommissar (20.7.1932). v. P. war auch der erste deutsche Reichskanzler, der es persönlich wagte, in Lausanne, wo die politischen Schulden Deutschlands auf einer Konferenz praktisch begraben wurden, am 28.6.1932 gegen die Diskriminierung Deutschlands aufzutreten. Die Reichstagswahl am 31.7., eine Folge seiner Auflösung durch v.P. am 4.6., brachte der NSDAP. einen enormen Zuwachs, sodaß v.P. dem Führer dieser nun stärksten Partei das Angebot der Beteiligung an der Regierung als Vizekanzler machte, was jedoch von Adolf Hitler am 13.8. abgelehnt wurde. Der am 30.8. zusammengetretene neue Reichstag wurde bereits am 12.9. wieder aufgelöst. Die neuen Wahlen brachten zwar der NSDAP einen nicht unbedeutenden Abbruch, den die Regierung stützenden Parteien aber auch keinen Gewinn, sodaß die Regierung v. Papen nach vergeblichen Verhandlungen mit den Parteiführern am 17.11.1932 zurücktrat. Dem scheidenden Reichskanzler widmete der Reichspräsident, nachdem die neue Regierung durch den Reichswehrminister von Schleicher gebildet worden war, ein Abschiedsschreiben in ganz besonders anerkennender Weise (Presse vom 5.12.1932).

Die in den ersten Tagen des Januar 1933 erfolgte Zusammenkunft mit Hitler in dem Hause des Bankiers Baron von Schröder in Köln kann auf seine Initiative zurückgeführt werden, wenn auch v. Schröder der Vermittler gewesen ist. Über diese Zusammenkunft gaben v. P. sowohl als auch Hitler nachträglich öffentliche Erklärungen ab (Presse vom 6.1.1933). Als Kabinett der nationalen Konzentration bildete sich dann nach dem schnellen Sturz v. Schleichers vom 28.1. 1933 am 30.1.1933 die Regierung Hitler - v. Papen - Hugenberg - Seldte, in der v. P. stellvertretender Reichskanzler und Reichskommissar für Preußen wurde. Am 1.2. erließ diese Regierung einen Aufruf an das deutsche Volk. Bei der Wahl

H3756 - 0009

B 039515

Aus : Archiv für publizistische Arbeit (intern.Biogr.Archiv)

(zu : v. Papen)

am 5.3.1933 wurde v. P. auf der Liste „Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot" gewählt, ebenso später bei der Wahl vom 12.11.1933 auf der Einheitsliste.

Am 11.4.1933 wurde v. P. nach Ernennung der Reichsstatthalter auf seinen Antrag von dem Amt des Reichskommissars für Preußen entbunden. Er stand aber als Vizekanzler dem Führer für besondere Aufgaben weiterhin zur Verfügung. Durch mehrfache Besuche in Rom bereitete er z.B. das Konkordat zwischen dem deutschen Reich und der römischen Kirche vor, das am 8.7.1933 in Rom abgeschlossen wurde. Eine neue Aufgabe wurde v. P. infolge Kabinettsbeschluß vom 15.11.1933, durch den er zum Saarbevollmächtigten der Reichsregierung ernannt wurde. Eine starke Hervorhebung seiner Verbundenheit mit Hitler brachte dessen Schreiben an v.P. vom 27.7.1934 anläßlich der beabsichtigten Bestellung v. P.s zum außerordentlichen, nur dem Reichskanzler verantwortlichen Gesandten in Wien. Das Dokument seiner Ernennung und ein Handschreiben an v. P. tragen die letzten Unterschriften, die Reichspräsident von Hindenburg vor seinem Hinscheiden am 2.8.1934 gegeben hat. Bevor er nach Wien abreiste, überbrachte er dem Reichskanzler das ihm von dessen Sohn übergebene politische Testament des verewigten Reichspräsidenten, das am 16.8.1934 veröffentlicht wurde.

Am gleichen Tage überreichte v.P. in Wien sein Beglaubigungsschreiben. Am 14. Juli 1936 brachte er ein Übereinkommen Deutschland-Österreich zustande, das den Weg zur vollständigen Beseitigung aller Schwierigkeiten freizumachen schien. Daraufhin ernannte ihn der Führer am 27.7.1936 zum außerordentlichen bevollmächtigten Botschafter in besonderer Mission. Als dann der österreichische Bundeskanzler v. Schuschnigg über neue Abmachungen, die eine bessere Wirksamkeit des Übereinkommens vom 14.7.1936 sicherstellen sollten, mit dem der Führer auf dem Obersalzberg verhandelt hatte, und wiederum anscheinend ein volles Einvernehmen am 12.2.1938 zwischen den Regierungen erzielt worden war, wurde v. P. noch im Februar 1938 aus Wien abberufen. Nach der dann durch die Ereignisse des März 1938 bewirkten Eingliederung Österreichs ins Deutsche Reich hatte v. P. noch die Genugtuung, an der Seite des Führers dessen Einzug in Wien beiwohnen zu können, nachdem ihn der Führer in Würdigung seiner wertvollen Mitarbeit am 14.2.1938 in die NSDAP aufgenommen und ihm das Goldene Parteiabzeichen verliehen hatte.

v. P. zog sich dann zunächst auf seine Besitzung Wallerfangen im Saargebiet zurück, jedoch griff der Führer bald auf ihn wieder

H3756 - 0010

B 039516

Aus : Archiv für publizistische Arbeit (Intern.Biogr.Archiv)

wieder zurück, indem er am 18.4.1939 v. P. zum deutschen B o t s c h a f t e r in A n k a r a ernannte. Nach dem Zustandekommen des deutsch-russischen Nichtangriffspaktes Ende August 1939 war in der südosteuropäischen Presse zu lesen, daß v. P. seit Anfang Juli geheime Verhandlungen mit Vertretern der Moskauer Regierung geführt habe, die nun zur Frucht ausgereift seien. Dagegen gelang es v. P. nicht, die Türkei vom Abschluß ihrer Vertragsbindungen mit England und Frankreich abzuhalten, die im Sommer 1939 zustandekamen. Jedoch blieb die Türkei bei Kriegsausbruch neutral und schloß infolge ihrer starken Absatzschwierigkeiten im Februar 1940 auch wieder ein Handelsabkommen mit dem Reich über einen Warenaustausch im Wert von 21 Millionen türkischen Pfunden ab. Auch weiterhin gelang v. P. die Türkei zum Stillhalten zu bewegen, bis diese sich, anscheinend infolge der Kriegslage doch veranlaßt sah, am 1.8.1944 die Beziehungen zum deutschen Reich abzubrechen. Gleichzeitig wurden die wegen Beteiligung an dem in Ankara am 24.2.1942 erfolgten Attentat auf v.P. zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilten beiden Russen infolge eines eigens dazu erlassenen allgemeinen Amnestiegesetzes freigelassen. An v.P. wurde nach seiner Rückkehr ins Reich das Ritterkreuz des Kriegsverdienstordens mit Schwertern verliehen.

v.P. ist seit 1905 mit einer Tochter des saarländischen Großindustriellen v o n B o c h - G a l h a u , Inhaber der Keramischen Werke Villeroy und Boch, verheiratet. Der Ehe sind vier Töchter und ein Sohn entsprossen.

B 039517

H3756 -0011

D 632

Research Department,
2nd January, 1946.

I hereby certify that I believe the attached to be a true copy of the original Archiv fuer publizistische Arbeit article on Franz von Papen of 26.10.44.

This copy was supplied to me by the Intelligence Section of the No.10 German News Service, Hamburg, in my official capacity as a member of the Research Department of the Foreign Office undertaking research on von Papen for the British War Crimes Executive.

Clifton J. Child

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NUR[illegible], GERMANY
GB Exhibit 237
Filed Jun 23, 1946

B 039518

H3756 - 0012

D. 632
H-3756

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL

237
Filed Jan. 23, 1946
[illegible]
Secy.

G. B. EXHIBIT

G. B. EXHIBIT

GB 237

B 039512

10

H3756 - 0013

H3756-0014

1 cover

8 pages

2 certificates